

Vogelsang wird Schauplatz für die Filmstiftung NRW

Kinoleinwand unter freiem Himmel. Eröffnung der seit 10 Jahren bestehenden Reihe ist am 20. Juni. Erstmals in der Eifel.

VOGELSANG. Zehn Jahre ist es her, dass die „FilmSchauplätze“ 1997 zum ersten Mal durch Nordrhein-Westfalen tourten. Jetzt wird auch die Burg Vogelsang zu einem der Schauplätze. Bei der Open-Air-Veranstaltungsreihe, die von der Filmstiftung NRW durchgeführt wird, können Jahr für Jahr über 6000 Besucher Land und Filme auf

außergewöhnliche Art entdecken: An besonderen Orten wie Schlossanlagen, Burgruinen, Industriedenkmälern, auf Marktplätzen oder sogar an Sporthäfen wird für einen Abend eine Kinoleinwand unter freiem Himmel aufgebaut und ein dazu passender Film gezeigt. Lokale Partner vor Ort organisieren ein Rahmenprogramm,

ob Besichtigungstouren, Musikshows, Gedichtwettbewerbe oder Sportturniere. Für die Besucher der Filmvorführung gilt dabei grundsätzlich: Eintritt frei.

Zum Start der „FilmSchauplätze“ im Jubiläumsjahr 2007 geht es für die Kinoreihe zum ersten Mal in die Eifel. Eröffnungsort am Mittwoch, 20. Juni, ist die mitten

im Nationalpark Eifel gelegene NS-Ordensburg Vogelsang. Bis zur Abschlussveranstaltung am 3. August, zugleich Ende der Sommerferien in NRW, wird die Open Air-Leinwand dieses Jahr an 14 Orten in Nordrhein-Westfalen stehen: im Ruhrgebiet und Sauerland, Niederrhein und Münsterland, Westfalen und im Rheinland.

Zum 10-jährigen Bestehen der „FilmSchauplätze“ wird am Montag, 11. Juni, in Düsseldorf das detaillierte Programm mit allen Orten, die Filme und begleitende Veranstaltungen bekannt gegeben.

Ebenfalls ab dem 11. Juni steht das Programm online unter www.filmschauplaetze.de

„Arge“ geht ins Polizeigebäude

Die drei Südkreiskommunen richten jetzt gemeinsamen Standort für die Integration Arbeitssuchender in der Station Simerath ein.

SIMMERATH. Die Arge, das ist die Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitssuchender im Kreis Aachen, zieht in das Gebäude der Polizeistation Simerath an der Hauptstraße ein. Die drei Kommunen des Südkreises Aachen, Monschau, Simerath und Roetgen, haben sich nach einer Übereinkunft der drei Bürgermeister Anfang des Jahres auf diesen Standort geeinigt.

13 Mitarbeiter

Die Arge zählt insgesamt 13 Mitarbeiter aus den drei Eifelkommunen, und genau 13 Büros sollen in der Wache Simerath, deren Räume von der Polizei nur zu einem geringen Teil genutzt werden, eingerichtet werden.

In der Sitzung des Monschauer Sozialausschusses am Mittwochabend wurde aus Kreisen der Ausschussmitglieder der neue Standort in Simerath bereits als beschlossene Sache dargestellt.

4,8 % im Südkreis

► Im Kreis Aachen sind insgesamt 13 700 so genannte Bedarfsgemeinschaften (Familien) registriert; nur 656 (4,8 Prozent) finden sich in den drei Südkreiskommunen (318 in Simerath, 232 in Monschau und 106 in Roetgen). Insgesamt beziehen 1383 Personen Leistungen von der Arge. 975 darunter gelten als erwerbsfähig, 388 als nicht erwerbsfähig.

Aufgabe der Arge ist die Betreuung und Vermittlung von Arbeitssuchenden, die aus der Leistung der Agentur für Arbeit herausgefallen sind, und jetzt wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen.

Von der Zusammenlegung der bisher bei den jeweiligen Kommunen angesiedelten drei kleinen Standorte zu einem gemeinsamen Integrationsteam in Simerath verspricht man sich kürzere Wege und mehr Effektivität.

In der Sitzung des Monschauer Sozialausschusses am Mittwochabend stellte der Teamleiter der Arge für den Südkreis Aachen, Horst Lauscher, Verwaltungsangestellter bei der Gemeinde Simerath, die neue Struktur vor. Dabei bestätigte er, dass ein gemeinsamer Standort für die drei Kommunen „in Aussicht gestellt“ worden sei und in Kürze der Mietvertrag unterzeichnet werden solle.

Auch wenn nun eine Reihe von Leistungsempfängern weitere Wege in Kauf nehmen müssen, findet der neue Standort im Zentralort Simerath allgemeine Zustimmung, vor allem auch deshalb, weil darin auch eine Stärkung des Polizeiwachen-Standortes für den Südkreis gesehen wird. Auf Anfrage bestätigte Simeraths Beigeordneter Karl-Heinz Hermanns, dass über den neuen Standort Einvernehmen erzielt worden ist. Im Strukturausschuss am kommenden Dienstag werde der Mietvertragsentwurf in nicht öffentlicher Sitzung beraten. Vertragspartner sei der Bau- und Lie-



Mit der Polizei Simerath bald unter einem Dach: Die Arge für den Südkreis Aachen hat einen gemeinsamen Standort gefunden. Foto: P. Stollenwerk

genheitsbetrieb NRW. Von der Zusammenlegung der Arge verspricht man sich „Synergie-Effekte.“ Nicht berührt von der Veränderung sei die Agentur für Arbeit, deren Nebenstelle im Rathaus Monschau verbleibe.

In der Sozialausschusssitzung in Monschau erläuterte Arge-Teamleiter Horst die Situation im Südkreis für den Bereich Arbeitslosigkeit II und die Zielsetzung der Arge. Die Eingliederung von unter

25-jährigen Arbeitssuchenden solle verbessert werden, auch solle eine rasche und nachhaltige Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erfolgen. Gesetzlich neu geregelt ist, dass 18-Jährige in einer Bedarfsgemeinschaft diese nun nicht mehr verlassen dürfen, es sei denn, sie sind in der Lage eigenständig ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Bei den Kunden der Arge handelt es sich um 60 Prozent Langzeit-Arbeitslose. Im

vergangenen Jahr konnte die Arge 176 Integrationen in ein Arbeitsverhältnis erreichen, davon 58 in Monschau.

Diese Zahlen zu verbessern, sei das wichtigste Ziel der Arge, betonte Horst Lauscher: Im ersten Quartal 2007 habe man bereits „sehr gute Ergebnisse“ erzielt. Positiv wirke sich dabei auch die allgemein festzustellende Belebung der Konjunktur aus. (s. a. Interview im Innenteil) (P. St.)

Sorgenvoller Blick auf die Schwimmhalle

MONSCHAU. Das Monschauer Vennbad wird zusehends zu einer finanziellen Belastung für die Stadt Monschau.

Dies wurde am Rande der Sitzung des Sportausschusses der Stadt Monschau deutlich. Auslöser war ein Antrag der SPD-Fraktion, die einen Erhalt der Schwimmhalle als Kommunalbetrieb forderte. Auch sollte die Struktur der Eintrittspreise (Rabattlösungen für Stammbesucher) überprüft werden, um konkurrenzfähig zu bleiben und neue Gäste zu gewinnen.

Möglichen Wünschen nach einer Feiertags-Öffnung des Vennbades erteilt Hermann Mertens von der Stadt Monschau eine klare Absage. „Wegen zu hoher Personalkosten ist das kein Thema, selbst wenn zusätzliche Öffnungszeiten aus touristischer Sicht wünschenswert erscheinen.“

Mertens blickte sorgenvoll in die Zukunft, was die weitere Unterhaltung des Vennbades betrifft. 20 Jahre nach der umfangreichen Erneuerung komme in spätestens drei Jahren eine Welle von Sanierungskosten auf die Stadt zu.

Im Ausschuss sprach sich Franz Müller (CDU) auch vor dem Hintergrund der zu erwartenden Belastungen dagegen aus, weitere Vergünstigungen bei den Eintrittspreisen vorzunehmen. Mit Blick auf die unabwendbare Sanierung in naher Zukunft meinte er: „Diese Kosten werden uns von den Sitzen reißen.“ (P. St.)



800 000 Kubikmeter Wasser fasst die Perlenbachtalsperre, im Schnitt fallen hier jährlich 1185 Liter je Quadratmeter Niederschlag. Das Einzugsgebiet des Stausees ist 64 Quadratkilometer groß und liegt überwiegend auf belgischem Gebiet. Foto: Heiner Schpepp

Perlenbachtalsperre blickt ins Jahr 2107

Wasserverband beantragt Staurecht für 100 Jahre

MONSCHAU. 1956 erfolgte erstmals die Inbetriebnahme eines Staubeckens und einer Filteranlage im Tal des Perlenbachs, 2006 feierte man den 50. Geburtstag der Monschauer Talsperre. Nun ist der Trinkwasserstausee auf dem Weg ins nächste Jahrhundert: Der Wasserverband Perlenbach hat bei der Bezirksregierung in Köln beantragt, „das Staurecht für die Talsperre auf 100 Jahre festzusetzen“. Die Aussichten auf Bewilligung sind gut, berichtete Technischer Werksleiter Derk Buchsteiner nun in der Versammlung.

18 000 Haushalte mit mehr als 50 000 Einwohnern werden heute in sieben Gemeinden (Hürtgenwald/13 Orte/Ortsteile), Kreuzau (3), Monschau (11), Roetgen (ohne Rott/Mulartshütte), Nideggen (Schmidt), Simerath (19) sowie Heimbach (4) mit Perlenbachwasser versorgt. Die öffentliche Wasserversorgung ist die Hauptbegründung für den Antrag auf Verlängerung der Frist, die zunächst für 50 Jahre beantragt, „damit aber aufgrund unserer Anstrengungen in den letzten Jahren eindeutig zu kurz gefasst war“, sagte Buchsteiner. Zu bedenken sei, dass im Zuge der drohenden Klimaveränderung der Erhalt jedes betriebsbereiten Wasserreservoirs für die Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung von Be-

deutung sein werde, wie es im Antrag heißt. Die Stauanlage genüge den Anforderungen an die Standsicherheit im Erdbebenfall, Hochwasser- und Abflussbemessungen und den ordnungsgemäßen Mess- und Kontrollrichtungen.

Da es bereits beim Staurechtsantrag für 50 Jahre keinerlei Einwände von Trägern öffentlicher Belange gegeben habe, dürfe man davon ausgehen, dass auch gegen eine Ausweitung auf 100 Jahre kein Widerspruch während der vierwöchigen Offenlegung komme, zeigte sich der Werksleiter zuversichtlich, die Genehmigung noch in diesem Jahr zu erhalten.

Als Ausgleichsmaßnahme wird das Wasserwerk im Rahmen des „Schutzkonzepts Bachforelle“ in den Teichanlagen an der Perlenbacher Mühle Jungfische züchten und diese später in Perlenbach und Obersee einsetzen.

Viel Strom

Trotz der jüngsten Trockenheit hat das Wasserkraftwerk des Perlenbachwerks in diesem Jahr bislang 653 000 Kilowattstunden Strom produziert und damit die Vorjahresleistung erreicht. Die Monate Januar bis März hätten dies mit „äußerst auskömmlichen Niederschlägen ausgeglichen“, teilte Derk Buchsteiner mit. (hes)

Eifelwetter



Düsteres Szenario

Die Lage: Gab sich der Donnerstag noch moderat, weil leichter Hochdruckeinfluss aus dem Süden auch die Eifel erreichte, so gibt heute die Kaltfront von Tief Ewald richtig Gas. Schon letzte Nacht hat er einiges an Nässe abgelassen, um dann im Tagesverlauf ordentlich „nachzubessern“. Besonders im Vormittag gießt Ewald ausgiebig Regen über der Eifel aus. Selbst Blitz und Donner sind nicht ausgeschlossen.

Das düstere Szenario wird gestützt von Temperaturen, die in den Höhendörfern kaum zweistellig ausfallen.

Heute und morgen: Am Freitagvormittag schüttet es ordentlich von einem tief verhangenen Himmel herab. Bis Mittag kommen etwa 10 Liter/qm zusammen. Dabei erreicht der Wind in Spitzböen die Stärke 8 (um die 70 km/h). Die Kaltfront macht ihrem Namen alle Ehre: Nur 8 bis 9 Grad messen wir heute in Imgenbroich und Konzen. In den Nordeifelern Tälern sind die Luftwerte mit bis zu 12 Grad nicht überzeugend zweistellig.

Auch am Samstag dominieren noch die Wolken, und es regnet weiter. Jedoch sind die Regensmengen moderat. Zudem erwarten wir zwei Stunden Sonnenschein bei 12 bis 15 Grad.

Weitere Aussichten: Der Sonntag gibt sich bis zum Nachmittag freundlich und trocken. 17 bis 20 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Überorganisiert

Im Monschauer Stadtteil Höfen sind 135,28 Prozent der Jugendlichen unter 18 Jahren in örtlichen Vereinen organisiert. Das sieht auf den ersten Blick nach totaler Überorganisation aus, ist aber letztlich nur auf die Mehrfachmitgliedschaften zurückzuführen.

Solche Zahlen unterfüttern die Auffassung, dass Vereine die umfangreichste Sozialarbeit leisten. Dennoch werden die Jugendlichen nicht von allen Vereinen erreicht. Die Kirchenchöre im gesamten Stadtgebiet registrieren bis auf Höfen (starke fünf unter 18-Jährige) keine Mitglieder unter 18 Jahren. Offenbar pfeift die Jugend auf den Chorgesang.

Anders sieht es bei den Sportvereinen aus, wo zum Beispiel der TV Konzen 529 Jugendlichen eine Heimat ist.

Auch andere Vereine könnten eine Verjüngungskur gebrauchen. Die Bürgerschützen Montjoie, der Verein für Heimatgeschichte Rohren und der Imkerverein Monschauer Land kommen auf je einen Jugendlichen unter 18, der Heimatverein Imgenbroich dagegen auf 42. Ein bisschen scheint die Eifelwelt ja doch noch in Ordnung zu sein. (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schpepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.